

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Da uns so selten die Gelegenheit geboten ist, wirklich ächte und gute Tyroler Sängere hier zu hören, so unterlassen wir nicht, auf die Anwesenheit der Gesellschaft Meister, die zuletzt längere Zeit in Dresden stets zahlreich und von den höchsten Herrschaften besuchte Vorträge ihrer schönen Lieder hielt, hierdurch besonders aufmerksam zu machen. Die jetzigen mondhellten Spätabende, die dem Rückweg der Auswärtigen so günstig sind, dürften das kunstliebende Publikum vom Lande gewiß auch veranlassen, der Production beizuwohnen.

☒ Der heftige Sturm, der seit vorigem Sonntag fast ununterbrochen andauert, hat gewiß an Dächern, Schornsteinen und Fenstern der Städte und Dörfer bedeutenden Schaden angerichtet, den größten aber ganz entschieden in den Waldungen. Erfahrungsmäßig kommen in Deutschland die meisten und heftigsten Stürme aus West, Südwest oder Nordwest, und auf diese Erfahrung gestützt, werden unsere Nadelholzbestände, wo eine wissenschaftlich begründete Wirthschaft geführt wird, gewöhnlich von den entgegengesetzten Seiten, also von Ost, Nordost oder Südost, angehauen, d. h. das Holz abgenutzt und so der von der Natur durch sogenannte Randbäume gebildete und den ganzen Bestand schützende Mantel hinweggenommen. Kommen nun Stürme aus diesen Richtungen, so werden sie eben deshalb so sehr verderblich. Dies war bei dem letzten Sturm, der aus Südost kam, der beklagenswerthe Fall. Entsetzlich sind die Holzbestände durchbrochen, Stämme von starken Dimensionen ganz zersplittert, und als Nutz- und Bauholz untauglich gemacht; Erdwände von 4 bis 5 Ellen Durchmesser und 1 bis 2 Ellen Dicke — soweit und tief die Wurzeln reichten — sind mit den Wurzeln herausgehoben und senkrecht aufgefekt worden. Referent sah die Verwüstung auf dem Oberfrauendorfer Reviere, erhielt aber Kunde, daß dort verhältnismäßig nur wenig gebrochen sei, und die Masse vielleicht nur gegen 6000 Kubikfuß betrage; dagegen theilte man ihm mit, daß auf dem Bärenfelder vielleicht mehr als 60000 Kubikfuß zusammengeworfen worden wären. Wenn das nun auf verhältnismäßig nicht zu großer Fläche, bei immer noch günstiger Lage, geschehen ist, wie groß mag dann erst der Schade sein, den dieser Sturm in den höchsten Gebirgswaldungen, in ungleich unglücklicherer Lage, angerichtet hat!

† **Altenberg, 3. Decbr.** Während sonst um diese Zeit unser Mühlberg ein gar rühriges Leben durbot und die Kästler, im Verdienst mit einander wetteifernd,

sich jagten, ist es jetzt, da der Wassermangel von Tag zu Tag fühlbarer wird, dort öde und still. — Wüthete der Sturm schon am 22.—24. Nov. heftig, so noch mehr vom 30. Nov. bis jetzt. Die Dächer sind arg mitgenommen, Vorhäuschen ganz weggerissen und in den Forsten mag es übel aussehen. Doch würde der Schaden noch größer sein, wenn die Bäume Anraum gehabt hätten. — Mehr als sonst sieht man jetzt Handwerksburschen, meist aus dem obern Erzgebirge und Voigtland; allein auch Fabrikarbeiter, die in Böhmen feurig wurden, sprechen an der Grenze um Viaticum an. Ein Glück ist es, daß das Geschlecht gut geht; erhalte uns der Himmel diesen Erwerbszweig! — Herrn Maler Thiemer wäre zu wünschen, daß sein Theatrum mundi zahlreicher besucht werde, da derselbe durch die Wahl anmuthiger Sujets bei sehr künstlerischer Darstellung das Publikum wohl zu fesseln versteht.

Altenberg, 3. Dec. Seit vergangenen Sonnabend ist unser Gebirge fast ohne Unterbrechung von orkanähnlichen Stürmen heimgesucht, welche namentlich auch in den Wäldern bedeutenden Schaden verursacht haben. Außerdem sind auch die Ziegel- und Schieferdächer sehr beschädigt, die Schindeldächer aber äußerst wenig. Dies mögen unsere Vorfahren wohl auch im Auge gehabt und es daher vorgezogen haben, besonders bei den frühern billigern Holzpreisen, lieber Schindelbach aufzulegen, als Ziegel und Schiefer. Andererseits ist aber die weiche Bedachung auch viel feuergefährlicher, als die harte, daher sich bei jetzigem Sturm manche Familie unter Angst und Sorge niederlegt, ohne zu schlafen. Möchte doch jeder Hauswirth auf seine sämtlichen Hausbewohner ein wachsames Auge haben, daß Jeder mit Feuer und Licht vorsichtig umgeht, und namentlich die Feuerung mit Reißig und Kehrig in den späten Abendstunden nicht gestatten, sowie auch die Asche in feuerfesten Behältern aufbewahren zu lassen. Wohl thut unsere Feuerpolizei das Ihrige, ermahnt, inspicirt und revidirt fleißig; thut aber nicht Jeder selbst das Seinige zur Abwendung von Gefahr, so würde Alles umsonst sein. Man kann sich nichts Schrecklicheres denken, als wenn bei diesem Sturm ein Feuer ausbräche, wo ohne Zweifel in kürzester Zeit die ganze Stadt in Flammen stehen könnte, und wo an eine Rettung von Habseligkeiten gar nicht zu denken wär! Darum noch einmal: wir wollen ja Alle recht vorsichtig mit Feuer und Licht umgehen.

Sabisdorf, 1. Decbr. In vergangener Woche kam zu der Ehefrau des in Dresden arbeitenden Zimmermanns Th. von hier eine Frauensperson und brachte die schreckliche Nachricht, Th. sei beim Anbesten des Hebestraußes vier Stock heruntergestürzt, habe dabei

ein Bein gebrochen, das Rückgrat verlegt, sei jedoch nicht lebensgefährlich beschädigt. Ueberbringerin war mit Th.'s pecuniären und sonstigen Verhältnissen genau bekannt, gab sich für eine Verwandte von dessen Dresdener Logiswirth aus und wollte aus lauter Mitleid den weiten Weg unentgeltlich gemacht haben. Für den Verunglückten jedoch sollte sie sogleich 2 Thlr. für den Arzt (Th. ist aber Mitglied einer Krankenkasse in Dresden), ein Bette, da das des Wirthes ganz mit Blut besetzt sei, und etwas Wollenes, womöglich den wollenen Rock der Frau Th., zum Einwickeln des gebrochenen Beines mitbringen. Th. habe noch bemerkt, es werde nicht so viel Geld im Hause sein, die Frau solle nur zu den Leuten gehen, die ihm schon oft aus der Geldverlegenheit geholfen hätten. Mitkommen sollte Frau Th. nicht sogleich, sondern solle ihn erst den Sonnabend mit Fuhrwerk abholen, da er, wie auch bei der letzten Krankheit, nicht in's Dresdener Krankenhaus wolle. Hielt nun auch Frau Th. die schreckliche Nachricht für gegründet, da wirklich am betreffenden Tage hatte gehoben werden sollen, so war sie doch vorsichtig genug, der Ueberbringerin nichts zu verabreichen, sondern lieber selbst so bald als möglich nach Dresden eilen zu wollen, aber betäubt vom Schreck erkannte sie nicht, daß sie es mit einer Betrügerin zu thun hatte, die mit leichter Mühe den Händen der Gerechtigkeit überliefert werden konnte. Trotzig entfernte sich die in ihren Hoffnungen Getäuschte. War es ihr nun auch nicht gelungen, eine arme Familie um ziemlich Werthvolles zu bringen, so hatte sie doch Frau und Kinder auf eine empörende Weise geängstigt. Unter Thränen theilte Frau Th. einigen hiesigen Personen die Nachricht von dem schrecklichen Ereignisse mit. Wohl wurde sie sehr bald damit getröstet, daß dies jedenfalls nur eine versuchte Gaunerei sei und ihr Gatte sich sehr wahrscheinlich ganz wohl befinde, doch schwebte sie sammt den Kindern immer noch zwischen Furcht und Hoffnung, bis sie am andern Morgen den Ehemann in Dresden statt auf dem Schmerzenslager gesund an seiner Arbeit fand. Doppelt groß war nun natürlich die Freude. Diese versuchte Gaunerei ist aber wieder eine Warnung, unbekanntem Ueberbringern schrecklicher Nachrichten nicht sofort zu glauben und ihren Forderungen zu entsprechen, sondern sie lieber durch eine Ortsgerichtsperson vernehmen und nach Umständen festnehmen zu lassen, und eine Mahnung, sich persönlich oder durch gewisse Personen von der Wahrheit oder Unwahrheit der erhaltenen Hiobspost zu überzeugen.

* **Dresden**, den 3. Dec. Es wird die höchste Zeit, daß die Bitterung sich ändere und in Regen resp. Schnee umschlage, denn der Wassermangel wird immer fühlbarer und drückender. Die kleineren Flüsse sind beinahe ausgetrocknet, wie auch nach und nach selbst sonst ergiebige Brunnen zu versiegen drohen. Im dicht bevölkerten Planenschen Grunde ist man bereits dahin gekommen, die Brunnen zu verschließen, um selbst nicht Mangel am nöthigen Raß zu leiden. Es müssen deshalb Viele ihren Bedarf weit weg über den Bergen erholen und wird sonach ein Trunk Wasser bald ein zu bezahlendes Object. Hoffentlich verkündet der schon seit zwei Tagen herrschende arge Sturm eine solche Aenderung in den Luftschichten zu unserm Gunsten.

Dresden. Es wird nun nicht lange mehr, höchstens bis zum Schlusse des Jahres dauern, bis die sächsische Armee eine vielfach neue Bekleidung erhält. Der Waffenrock der Infanterie wird, wie ein

hiesiges Blatt mittheilt, farnblumenblau sein wie die Beinkleider, mit ponceaurothem Vorstoß (Passepoil); die einzelnen Brigaden werden sich dann nach den Krägen, Aufschlägen und Mantelklappen unterscheiden, welche bei der Leibbrigade weiß, bei der 1., 2. und 3. Brigade roth, gelb und schwarz sind. Der Isbako soll niedriger und leichter werden. Bei der Jägerbrigade ändert sich im wesentlichen nichts. Die Reiterei behält ihren blauen Waffenrock mit den breiten, sogenannten schwedischen Aufschlägen; der Farbe nach unterscheiden sich dann die Regimenter dahin, daß Krägen, Aufschläge und Mantelklappen bei dem Garderegiment weiß, bei dem 1., 2. und 3. Regiment ponceauroth, dunkelpurpur und schwarz sein sollen. Neu wird hier nur ein ungefähr 1 $\frac{3}{4}$ Zoll breiter Vortenbesatz sein, der vorn am Schlusse des Rockes von einem Schosende läuft und bei den Gardereitern die Farbe weiß und blau bekommt, bei den andern weiß mit der Farbe des Regiments; bei den Offizieren ist dieser Besatz von Silber und Seide. Außerdem werden die Röcke nicht mehr mit Knöpfen, sondern mit 15 Hefeln zugemacht. Die Artillerie ist von der Umgestaltung am wenigsten berührt; bei ihr erhalten die Offiziere ähnliche Patronentaschen — Cartouchen — wie sie die Reiterei schon jetzt führt. Die Mannichfaltigkeit in den Farben und Abzeichen bei den vielen Zweigen des Militärs (Stab, Gerichte, Verwaltung etc.), sowie die geringern Abänderungen in den Auszeichnungen der Grade sind weniger in die Augen fallend. Bei der am Geburtstage des Königs, am 12. Dec., stattfindenden Revue werden die Truppen zum ersten mal die neue Bekleidung tragen.

Klingenberg, 18. Nov. Diesen Morgen wurde von dem 6 Uhr in Freiberg abgehenden Personenzuge oberhalb der Kolunniger Brücke ein alter Mann, der 76jährige Besitzer der sogenannten Hofmühle, der sich auf der schmalen Seite der Brücke befand, umgerissen, über die Brücke hinübergeschleppt, und dort todt aufgefunden.

Schäß, 30. Nov. Heute früh $\frac{1}{2}$ Uhr ist die neuerbaute hiesige Actien-Schafwollspinnerei bis auf das Maschinenhaus, das gerettet wurde, niedergebrannt.

Leipzig. Unsere Stadt hat in der Nicolaikirche ein herrliches Orgelwerk erhalten, welches zu den besten gehört, die man jetzt in Deutschland kennt, und nach dem Urtheil Sachverständiger auch die berühmte Merseburger Orgel noch in vielen Stücken übertrifft. Der Erbauer, Herr Ladegast aus Weiffensels, hat vier Jahre rastloser Thätigkeit auf die Herstellung des riesenhaften Werkes verwendet, welches aus 7000 Pfeifen besteht, die von der Länge eines Fingergliedes bis zu 30 Fuß Länge aufsteigen.

— Ein Artikel in Nr. 49 der „Europa“, „Ein Denkmal der Völkerschlacht bei Leipzig“ schlägt vor, ein Volksmonument, eine deutsche Siegeshalle, einen Ruhmestempel in den edelsten Formen, möglichst hoch und frei liegend, sichtbar schon aus der Ferne für die vielen Tausende, die sich Leipzig nähern, zu errichten. „Hier können die besten der künstlerischen Kräfte, die Deutschland für die Malerei, die Bildhauerei, den Erzguß und andere Zweige der bildenden Kunst besitzt, mannichfache Gelegenheit finden, sich im Wettstreit neidlos zu betheiligen. Als Gesamtmonument der Octobertage aufgefakt, hat die Siegeshalle zugleich die Aufgabe, ein vollständiges Museum der Schlacht zu bilden. Sie müßte Reliquien der verschiedensten Art vereinigen, Proben aller Waffen, mit denen gekämpft

wurde; Uniformen der Feldherren und der einzelnen Regimenter; Gemälde der Schlachtszenen; Copien der berühmtesten jetzt schon existirenden Bildwerke; eine Bibliothek der auf die Schlacht bezüglichen Literatur etc. Ausführliche Reliefpläne des ganzen Schlachtfeldes dürfen um so weniger fehlen, als es keinen Punkt giebt, von welchem dasselbe auf einmal zu überschauen ist.

Kurbessen. In unterrichteten Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die kurhessische Angelegenheit noch nicht erlediget sei und eine stärkere Einwirkung in der nächsten Zeit wieder nöthig werden dürfte. Sollte der Kurfürst auf die jetzt offenkundig zwischen Preußen und Oesterreich herrschende Spannung speculiren und sich wieder rückfällig zeigen, so würde es am Ende doch zu der Berufung eines Familienrathes kommen müssen. Oesterreich wird aber wohl alles aufbieten, daß der Kurfürst nicht Gelegenheit zu einer preussischen Intervention gebe.

Gotha. Die Candidatur des englischen Prinzen Alfred für den Thron von Griechenland wird bei uns für einen bloßen Dunst angesehen. Es ist hier männiglich bekannt, daß schon vor mehreren Jahren und noch bei Lebzeiten des unvergeßlichen Prinz-Gemahls von England dem Prinzen Alfred die Regierungsnachfolge in den Herzogthümern Koburg und Gotha gesichert worden ist, falls der gegenwärtig regierende Herzog ohne männliche Nachkommenschaft mit dem Tode abgehen sollte. In Art. 7 des Hausgesetzes für das herzogliche Haus Sachsen-Koburg-Gotha ist ebenso wie in dem Staatsgrundgesetz der beiden Herzogthümer dieser Modus der Regierungsnachfolge feierlich verbrieft, und die Aussicht, souveräner Herzog der beiden hübschen Fürstenthümer zu werden, ist sicherlich verlockender, als die trübe Perspective auf den nicht beneidenswerthen Königsthron von Griechenland. Prinz Alfred würde als unser Herzog, abgesehen von seiner englischen Apanage, nicht nur eine Civilliste von mehr als 1500,000 Thln. zu beziehen, sondern auch die Einkünfte aus den übrigen Bestandtheilen des Hausvermögens (dem Lichtenberger, dem Grienburger und dem Ernst-Albert-Fideicommiss, sowie dem Hausallodium und der Oldislebener Senioratsstiftung), zu genießen haben, und der allgemeinen Sage nach würden ihm wohl auch noch ein paar Millionen baares Geld, die jetzt in auswärtigen Banken u. dergl. angelegt sind, zufallen. Es müßte also wunderbar zugehen, wenn der Prinz so verlockende Aussichten leicht von der Hand weisen sollte, und auch seine Mutter dürfte alles aufbieten, um durch Aufrechterhaltung der oben erwähnten Successionsverabredungen einen Lieblingswunsch ihres verewigten Gemahls erfüllt zu sehen.

Polen. In dem polnischen Städtchen Rypin an der westpreussischen Grenze sind von den Bauern der Umgegend die größten Gewaltthätigkeiten gegen den Adel und die städtische Bevölkerung verübt worden. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich unter den Landvolke die Meinung, die neue Recrutenaushebung werde wider den Willen des Kaisers vom „revolutionären“ Adel veranstaltet. Die gereizte Stimmung gegen den Adel wuchs mit jedem Tage und äußerte sich durch wiederholte Angriffe auf das Leben und Eigenthum von Gutbesitzern. Der gewaltthätigste Angriff, der einer förmlichen Revolte gleich, wurde gegen den Edelhof in Karukowo bei Lipno von den Bauern der Umgegend unternommen. Der Edelhof ging in

Flammen auf und der Besitzer und dessen Familie retteten ihr Leben nur durch die Flucht. Zu noch größeren Gewaltthätigkeiten gab am 18. Nov. die in Rypin versammelte Civilcommission zur Revision und Aufzeichnung der auszubehenden Recruten Anlaß. Der Augenblick, wo die jungen Leute unter das Maß gestellt wurden, gab das Signal zum Losbruch. Mit dem Andrusse: „Wir lassen uns vom Adel nicht unterdrücken!“ stürzte sich die zum Theil betrunkene Bauernrotte mit gehobenen schweren Knotenstöcken auf die Mitglieder der Commission und überhaupt auf Jeden, welcher nicht bäuerlich gekleidet war, und schlug auf dieselben unbarmherzig los. Mehrere wurden tödtlich verletzt, den Uebrigen gelang es, nachdem sie sich längere Zeit hinter aus Möbeln errichteten Barricaden vertheidigt hatten, sich durch die Flucht zu retten. Hierauf begann der rasende Haufe seine Wuth an den im Zimmer befindlichen Gegenständen auszulassen. Nachdem das Werk der Zerstörung vollbracht war, erbrach die wüthende Rotte den Weinkeller des Hotels und berauschte sich vollends an den massenhaft vorgefundnen Weinvorräthen. Dadurch zu wahrer Raserei entflammt, wälzten die Unholde sich in dichten Haufen durch die Straßen der Stadt und warfen Alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Die Einwohner flüchteten sich in ihre Häuser. Jetzt wurde der Angriff gegen diese gerichtet. Die Fensterscheiben wurden zertrümmert, die Fensterrahmen und Thüren ausgehoben, und die tobende Rotte drang in die Häuser ein. Hier wurde Alles zertrümmert, und wer sich nicht flüchtete, unbarmherzig niedergeschlagen. Zuletzt fingen die Rasenden an zu plündern und zu rauben. Die Bürger scharten sich zusammen und unternahmen, mit Knütteln und Heugabeln bewaffnet, einen verzweifelten Angriff gegen den gemeinsamen Feind. Nach einem hartnäckigen Kampfe gelang es endlich, denselben zur Stadt hinauszutreiben und seine wiederholten Angriffe glücklich zurückzuschlagen. Die schreckliche Katastrophe, die die Stadt mit gänzlicher Zerstörung bedrohte, dauerte von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends. Von den städtischen Einwohnern sind zwei Personen tödtlich, gegen 20 schwer verletzt. In der ganzen Stadt ist kaum ein Haus zu finden, das nicht Spuren der Zerstörung an sich trägt. Während der Nacht zerstreuten sich die Haufen der Bauern.

Griechenland. Die öffentliche Ordnung und Sicherheit hat sich ungestört erhalten. Es ist ein eigenthümlicher Zug des griechischen Characters, daß alle Klassen der Bevölkerung von der Nothwendigkeit der Vermeidung jeder Unordnung so durchdrungen sind, daß, sowie sich am Horizont die kleinste Wolke erhebt, welche die Gemüther mit Furcht und bösen Ahnungen erfüllt, dieselbe auch schon zerstreut und verschwunden ist, indem die ganze Gesellschaft, mögen die Tendenzen und die eigensüchtigen Interessen des einzelnen noch so verschieden sein, sich erhebt, um das drohende Uebel zu bekämpfen und zu beseitigen. Dieser Socialtugend ist es wohl zum großen Theil zu danken, daß bis zu diesem Augenblick die Revolution eine rein politische geblieben: theilweise ist dies indessen auch einer andern Eigenthümlichkeit unsers Landes zuzuschreiben, dem Mangel an Proletariat. Ueber die Person des künftigen Königs wird hier, im Gegensatz zur fremden Presse, wenig debattirt. Die meisten Sympathien besitzt aus triftigen Gründen der Prinz Alfred von England. Sollte es England indessen nicht möglich sein, densel-

ben auf den griechischen Thron zu erheben, so ist hier Graf Philipp von Flandern der beliebteste Candidat. Der Herzog von Leuchtenberg und der Prinz von Aosta werden kaum genannt.

Dippoldiswalde.

Am 2. Sonnt. des Advents. Commun. Herr Super. v. Jobel. Vorm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Nachm. Festsunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Neues billigstes illustriertes Familienblatt!

Die Heimath.

Deutsches Unterhaltungsblatt mit Illustrationen.
(Erscheint jede Mittwoch.)
Verantwortl. Redakteur: Dr. Feodor Wehl.
Eigenthum der Herausgeber: C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis viertelj. 10 Ngr. Auch in Monatsheften.

Den Inhalt dieses Blattes bilden: größere Romane aus dem deutschen Volks- und Sittenleben, Humoresken, Charaktereskizzen, Naturschilderungen, Betrachtungen über den laufenden Monat in Feld und Wald, Hof und Haus, bestehend aus Rathschlägen und Anweisungen für die Hausfrau, den Jäger, Naturfreund, die Gesundheitspflege zc. zc. Jede Nummer enthält ein prachtvolles Bild eines wichtigen Ereignisses aus der deutschen Geschichte mit Erklärung. Unter den der Unternehmung gewonnenen Schriftstellern führen wir an: Amely Bölte, A. Cosmar, K. Ebersberger, Luise Ernesti (M. v. Humbrecht), K. Georgi, W. v. K., H. Kesperstein, Dr. E. Köhn, Anna Köhn, Lubojakky, H. v. Maltitz, Prof. Manns, Emma Niendorf (Frau v. Sufow), C. Schultes, L. Siegel, Prof. B. Sigismund, Adolf Stern, Ernst Willkomm zc. zc.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Vertheilung des Braupachtes.

Den verehrlichen Mitgliedern der hiesigen Brau-Commune wird hierdurch angezeigt, daß

Mittwoch, den 10. Decbr.,
von früh 9 bis Mittags 12 Uhr, 1 Ebr. auf jedes Brauachtel in der Stube neben dem Billardzimmer des Rathsfellers, jedoch nur an die Berechtigten selbst, ausgegabt werden soll.

Das Brau-Syndicat.
Dippoldiswalde.

Herrn Bäckermstr. Stänke in Possendorf.

Genannter Herr, ein unhumaner Mann,
Er eignet sich gewaltig der Fremden Butter-
bennen an.

Es sei ihm doch der Rath,
Um nicht Gefahr zu laufen,
Sich, wenn er im Gasthaus,
Für sein Geld was zu kaufen.
Ich wills für dieses Mal
Ihm bloß gesagt sein lassen:
Sich fernerhin ja nicht
Ein'n solchen Spas zu machen;
Ich würd' ein andermal
Mich gar nicht lang' geniren,
Und ihn vor das Gericht,
Nach Dippold'swald' citiren.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich **Ancre-Uhren** mit Mikroskop von 11 Ebr. an, **Cylinder-Uhren** von 7 Ebr. 10 Ngr. an und **Spindel-Uhren** in allen Gattungen und zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl **Schwarzwälder Wand-Uhren**, welche ich ebenfalls billig verkaufe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Auch werden alle Arten Uhren bei mir auf's Beste reparirt.

C. Bergmann, Uhrmacher,
am Markt, im Hause des Hrn. Wünsche.
Dippoldiswalde, den 21. Novbr. 1862.

Zwei starke Ochsen

stehen zum Verkauf im Gute Nr. 36 zu Nassau.

Ausverkauf!

Wegen hiesiger Geschäftsaufgabe verkaufe ich bis Weihnachten

Materialwaaren, Spirituosen, Farben, Taback zc.

zum Einkaufspreis, wobei ich mein

großes Cigarren-Lager

zur besonderen Beachtung empfehle.

Dippoldiswalde.

Carl Mauke.

Auction von Schnittwaaren.

Um mein Ausschneid- und Modewaarenlager von überjähigen Modewaaren zu räumen, werde ich eine Parthie Schnittwaaren, als: $\frac{3}{4}$ breite Cattune, Jacconets, Monsselines de laines, feine facomirte Thibets, Chines, Challis, Napolitaines, Poil de chevres, verschiedene Beinleiderstoffe, Shawls, Tücher, farbige Glaceehandschuh zc.,

Freitag und Sonnabend, als den 12. und 13. December,
im Saale des Gasthofs zum Stern,

von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung nach Auktionsbrauch öffentlich versteigern lassen. Von früh 9 Uhr an liegt die Waare zur Ansicht bereit.

Ich sehe zahlreicher Betheiligung entgegen, da die Waaren nicht alt sind, und lade dazu ergebenst ein.
Dippoldiswalde.

Moritz Näser.

Auction.

Kommenden Montag, den 8. Decbr., von früh 10 Uhr an, sollen 2 Zug- und Zuchtkühe und eine tragende Kalbe ertheilungshalber im Hause Nr. 56 vor dem böhmischen Thore verauctionirt werden.

Frauenstein, den 3. Decbr. 1862.

Die Erben.

Montag, den 15. Decbr.,

wird die 1. Classe 63. Landes-Lotterie gezogen. Hierzu sind noch glückliche Loose zu haben bei

Louis Schmidt.

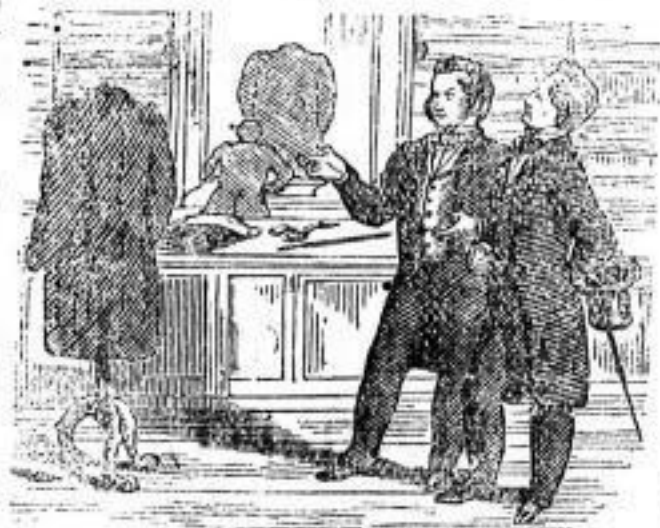
Kleider-Magazin

von

Gustav Zeising,

in Dippoldiswalde, am Markt Nr. 24,

Zuch, Pudestoffe,
Winterstoffe.



Shawls, Shawls,
Schlipse, Pudestoffe,
Tücher, Pudestoffe,
Winterstoffe.

empfehlte sein Lager fertiger Herrenkleider, als: Ueberzieher, Röcke, Beinleider, Westen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Bestellungen nach dem Maße werden prompt und möglichst schnell ausgeführt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt das Geschäft meines seligen Vaters übernommen habe, und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich überzutragen. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Gönner pünktlich und reell zu bedienen. Um gütige Beachtung bittet

Karl Bogler, Tischler.

In Weihnachtsgeschenken

empfehle ich fertige Knabenkuttchen und Mützen, Damenjacken, Herrenshawls, Vorhemdchen, Schlipse und Kravatten.

Gleichzeitig die neuesten Mode-Stoffe zu Winterrocken, Ueberziehern, Beinleidern und Westen; und versichere ich bei strenger Reellität die billigsten Preise.

Dippoldiswalde.

F. A. Heinrich,
Oberthorplatz, neben dem
Gasthof zum Hirsch.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachten mein Putzgeschäft, bestehend in den feinsten und modernsten Gegenständen, und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

Dippoldiswalde.

S. Zeising,
Schubgasse Nr. 109.

Allen lieben und aufrichtigen Freunden und Bekannten von Schmiedeberg und Umgegend sagen bei ihrem Weggange von da hiermit noch ein herzliches Lebewohl

Robert Butter nebst Frau.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden ersucht, dieselben bis zum 1. Januar 1863 an Herrn Postschreiber Edelmann abzuführen.

R. Butter, Bäckerstr.
Schmiedeberg.

Robert Päßler in Freiberg

erlaubt sich, hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er auch in diesem Jahre, wie bisher, eine

große Weihnachtsausstellung

in den Localitäten seiner ersten Etage arrangirt und Alles aufgeboten hat, um den Ansprüchen des geehrten Publikums gerecht zu werden.

Zu recht zahlreichem Besuche und lebhafter Benutzung derselben hierdurch höflichst auffordernd, verspricht derselbe, bei billigen und festen Preisen, prompte und reelle Bedienung.

Die Allgemeine Affecuranz in Triest (Assicurazioni Generali)

versichert, bei einem Gewährleistungsfond von 20 Millionen Gulden,

- a. Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuerschaden;
- b. Güter auf Reisen gegen Transportschäden;
- c. gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannichfaltigsten Weise, gegen billigste, feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1859 für 8861 Schäden die Summe von 3,354782 Fl. 86 Kr. D. W.

Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit

Dippoldiswalde.

C. B. Fehrmann.

Die Buchhandlung von **Carl Adler in Dresden,**

Antonplatz, an der Königl. polytechn. Schule,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von literarischen Weihnachtsgeschenken jeder Art, namentlich Klassikern, Andachtsbüchern, Kalendern, Taschenbüchern, Atlanten zc., sowie einer großen Auswahl von **Jugend-schriften** und **Bilderbüchern** zu den billigsten Preisen.

Auch stehen auf Verlangen Sendungen zur Ansicht und Auswahl bereitwillig zu Diensten — Weihnachtscataloge werden gratis ausgegeben.

Damen = Mäntel und Jacken,
wattirt, sowie eine Auswahl moderner Hüte, Kapuzen, Coiffuren und dergl., empfehle ich bei billigen Preisen zur gütigen Beachtung.

Auch **Ballfränze** und **Todtenfränze** habe ich erhalten.

Bestellungen und Umänderungen von Hüten und dergl. nehme ich entgegen und werde solche schnell und modern ausführen.

Dippoldiswalde.

Marie Walter.
Markt Nr. 79.

Billige Farbenkasten, in verschiedenen Größen, empfiehlt **Lincke.**

Puppenleiber,

von Leder, mit und ohne Gelenke,

Puppenköpfe,

in Pappie, Holz und Porzellan,

empfiehlt zu gefälliger Beachtung billigt

J. G. Teicher.

Das Lampen- und Blechwaaren-Geschäft von **C. B. Teicher** in **Dippoldiswalde,**

empfiehlt alle Arten ein- und zweiarmige Hängelampen zu Photogen und Solaröl, Tisch-, Wand-, Regal- und Billardlampen mit und ohne Schirm, zu allen Brennstoffen, in Bronze, Messing und vergolbet. Saal- und Kronleuchter, 4 — 12armig, werden auf Wunsch nach einfachen, sowie nach reich verzierten Mustern gefertigt, auch Umänderungen von Delleuchtern zu Photogen und Solaröl, werden bestens ausgeführt.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager aller **Lampen-Bestandtheile**, als: Cylinder, bestbrennende Lampendochte, mit und ohne Wachs, Milchschirme, Cylinderputzer zc., sowie einzelne Lampentheile, lackirte und blankte **Blechwaaren** aller Art, und versichere unter üblicher Garantie die billigsten Preise.

Reparaturen in allen Theilen meines Geschäftes werden bestens ausgeführt.

Wer Cigarren als **Weihnachtsgeschenk**

zu kaufen beabsichtigt, dem empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Bremer und inländischen Fabriken angelegentlich, und bemerke noch, daß ich solche, als Weihnachtsgeschenke bei mir gekaufte Cigarren bis Mitte Januar ohne jede Vergütung gern umtausche, falls sie dem Betreffenden zu leicht oder zu schwer sein sollten.

Ludwig Billig.

Genueser Citronat, Citronen, Gewürz- u. Citronen-Öel; neue welsche Nüsse

empfiehlt

Louis Schmidt.

Aecht Nürnbergger Lebkuchen

ist eingetroffen und empfiehlt in verschiedenen Qualitäten hierdurch bestens

Robert Päßler in **Freiberg.**

Beste Stück = Hefen

empfiehlt vom 14. Decbr. an aller 3 Tage in frischer Zufundung und nehme schon jetzt feste Bestellungen hierauf an.

Ludwig Billig.

Electromotorische Zahn- Halsbänder,

welche das Zahnren der Kinder erleichtern, empfiehlt als bewährt hierdurch

Robert Päßler in **Freiberg.**

Verkauf.

Ein schöner langer **Herrenpelz** ist zu verkaufen
Nr. 20 am Markt.

Von Wirthschaftsöfen, Stagenöfen, Kanonenöfen, Saarlouisöfen, Ofenkästen, mit und ohne Kochmaschine, Falzplatten, Rosten, Sommermaschinen in Gußeisen und Blech, Herdplatten und Rehrbüchsen halte ich stets vollständiges Lager und empfehle dasselbe unter Zusicherung solidester Bedienung zu billigsten Preisen.
Robert Pässler in Freiberg.

Gegen das Ausfallen der Haare,

zur Beförderung des Wachstums derselben, wie zu Regeneration des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Stellen der Kopfhaut hat sich

J. Andr. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam

unter allen derartigen Mitteln unzweifelhaft bis jetzt am besten bewährt, und zwar nicht allein an dem hier lebenden bekannten Veteran Hauschild selbst, der nach mehrjähriger Kahlköpfigkeit im Alter von circa 60 Jahren einen Haarwuchs in dunkelstem Braun wiedererlangte, den er

heute noch in seinem 70. Lebensjahre

in ungeschwächter Fülle besitzt und um den er mit Recht oft sogar von jungen Leuten beneidet wird, sondern auch, wie ich durch eine sich täglich vermehrende, jetzt fast unzählbar gewordene Menge Briefe und Atteste von Personen aller Stände und die mir wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und in allerhöchstem Auftrage zu Theil gewordenen Auerkennungsschreiben

beweisen kann, an Tausenden, die, veranlaßt durch ein so seltenes Beispiel, sich später desselben bedienten.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Ngr., Viertelfl. à 10 Ngr., und kleineren Flacons à 5 Ngr. echt nur bei mir und in **Dippoldiswalde** allein bei Herrn

Ludwig Billig

zu haben. **Jul. Kratze Nachf.** in Leipzig,
Dresdner Strasse Nr. 2, neben der Post.

Die seit langen Jahren bekannte und berühmte **Densdorfer nervenstärkende Rosenpomade, Jung'sche Königsseife,**

sowie auch viele andere Sorten feines Haaröl, Pomade, Bartwachs, Toilet-Seifen, Dheur's, Eau de Cologne, Räucherkerzen, Pulver, Essenzen und dergl. seine Parfüm's, empfiehlt
Lincke.

40 grädigen Kornbrauntwein,

in bester, reiner Waare, verkaufe von heute ab die Kanne mit 32 Pfg., von $\frac{1}{8}$ Eimer an noch billiger.
Ludwig Billig.

Außer einigen Sorten deutscher Spielkarten empfehle ich besonders meine beliebten **Chemnitzer Karten Nr. 00**, im Duzend und einzeln, welche sich durch Glätte und Haltbarkeit auszeichnen.

Louis Schmidt.

100 Klaftern rürre Stöcke

sind sofort gegen baare Zahlung in größeren und kleineren Partien abzulassen. Die Abfuhr ist gut. Abnehmer wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.
Dippoldiswalde. Preisler.

Tinten-Extract,

à Flasche 5 Ngr.

Feine Rindsmark-Pomade,

in Töpfen, à 1 und 2 Ngr.

Bimstein-Seife,

in Stücken zu 2 Neugr.

M. Lejeune's Frostballenseife,

à Stück 3 Ngr.

Räucher-Pulver,

à Flasche 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Practisches Rasirpulver,

à Schachtel 3 Ngr.

Polir- und Schärfe-Pulver,

in Dosen à 5 Ngr.

Porzellan-Kitt,

à Fläschchen 3 Ngr.

empfiehlt

E. Schmidt in Dippoldiswalde.

Dampfmehl

aus der Königl. Hof-Kunstmühle zu Plauen, als:

Kaiserauszug-Mehl, à Mz. 15 Ngr., à Pfd. 22 Pf.,			
Grieslerauszugmehl, = 14 = = 20 =			
Bäckermundmehl, . = 12 = = 17 =			
Grieslermundmehl, . = 10 = = 14 =			
Bohlmehl, . . . = 7 = = 11 =			

Mich jeder übertriebenen Anpreisung enthaltend, bemerke ich nur noch: daß das in obengenannter Mühle erzeugte Mehl, beziehentlich was dessen Feinheit und Ergiebigkeit anlangt, von keinem andern, namentlich aber vom österreichischen nicht übertroffen wird und werden kann, wie denn auch bereits längst anerkannt worden ist.

Zudem ich dasselbe bei Bedarf zur geneigten Berücksichtigung empfehle, bemerke ich noch: daß Bestellungen auf Solches stets entgegengenommen und pünktlich ausgeführt werden. Erhöhung der Preise tritt nicht ein.
W. Preisler.

Dippoldiswalde, den 4. Decbr. 1862.

Offene Stellen.

1 **Perdeknecht** und 2 **Mägde** werden für Neujahr 1863 gesucht vom
Gutsbesitzer **D. Vogel** in Großdorsbain.

Capital-Ausleihung.

Gegen genügende hypothekarische Sicherheit sind sofort **400 Thaler** auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren in Dippoldiswalde, Herrngasse, Nr. 86, 1 Tr.

Mein

Modewaaren-Lager

bietet auch diesmal, trotz der hohen Waarenpreise, zu recht vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen Gelegenheit, und halte daher solches einer gütigen Beachtung empfohlen.

Herrmann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Empfehlung.

Da mit durch verwandtschaftliche Verhältnisse die schönste Gelegenheit geboten wird, dem hiesigen Bedarf habenden Publikum stets schönes, weißes und trockenes

Weizenmehl

zu liefern, so beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an eine Verkaufs-Niederlage von 3 Sorten Weizenmehl aus der Fabrik des Hrn. Hartmann in der Schiffelmühle errichtet habe, welche mich in den Stand setzt, Jedermann zufrieden zu stellen.

Indem ich nun gleichzeitig die feinste Sorte zu Stollenmehl bestens empfehle, sichere ich gleichzeitig die möglichst billigen Preise, sowie auch richtiges Maas zu.

Carl Säbler in Altenberg.

Schmalzbutte

empfehle von bekannter Güte

Altenberg. F. A. Bachmann.

Schlachtfest,

Sonnabend, den 6. Decbr., auf der Windmühle zu Reinberg, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

Heinrich Göll.

Sonntag, den 7. Decbr.,

Bratwurstschmauß

auf dem Buschhaus bei Reinhardtsgrimma, wobei ich auch mit Saasen- und Gänsebraten bestens aufwarten werde, wozu freundlichst einladet

Carl Ulbricht.

Sonntag, den 7. Decbr.,

Tanzmusik in Oberreichtädt, wozu freundlichst einladet

Waltber.

Nächsten Sonntag, den 7. Decbr.,

Tanzmusik in Obercarsdorf, wozu ergebenst einladet

Siebelt.

Sonntag, den 7. Decbr.,

TANZMUSIK

in Reinholdshain, wozu ergebenst einladet

Gräfe.

Deutsches Lied aus deutscher Kehle
Klinge hell aus ganzer Seele,
Bring' bis in des Volkes Mark,
Wach' es einig, frei und stark.

Heute Freitag im Saale des Dippoldiswaldaer Rathhauses nur diese eine

Gesangs-Production

mit Vorträgen auf der Zither u. Sigal-
Lyra (Hirteninstrument) der allbekanntesten

Cyroler Sängergesellschaft Meister.

Der Inhalt der Lieder ist aus dem Hirten-, Jäger-
und Volksleben entnommen.

Entree 5 Ngr. Anfang 7 Uhr. Programm an der
Casse gratis.

Indem unsere Lieder in Rußland, Schweden, Nor-
wegen und bereits in ganz Deutschland den besten Er-
folg in der Aufnahme gefunden, hoffen wir auch hier
den gemüthlichen Gesangsfreunden einen vergnügten
Abend zu verschaffen.

Mit Gruß Meister und Gesellschaft.

Sonntag, den 7. Decbr.,

Karpfenschmauß in Theisewitz,

wozu freundlichst einladet A. Schubert.

Theatrum mundi in Altenberg.

Freitag und Sonntag: Der Marktplatz zu
Eisleben. Hierauf: Ein großer Seesturm. Dien-
stag: Jerusalem mit dem heiligen Grabe. Hierauf:
Waldgegend im Winter. Anfang 8 Uhr.

Baldwin Thieme, Maler aus Dresden.

Militair-Verein zu Dippoldiswalde.

Die Versammlung des Vereins findet nächsten
Sonntag, den 7. Decbr., Nachmittags 2 Uhr, nach
§. 29 der Statuten im Schießhause statt; woselbst auch
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein angenommen
werden.

Der Vorstand.

Militär-Verein in Altenberg.

Sonntag, den 7. d. Mts. Der Vorstand.

Gewerbe-Verein zu Dippoldiswalde.

Heute ausnahmsweise keine Versammlung.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.